

Bericht
zur Inspektion

der
Lina-Morgenstern-Schule
02K04
(Integrierte Sekundarschule)

Februar 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	35

Vorwort

Die Inspektion der Lina-Morgenstern-Schule wurde im November 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Lina-Morgenstern-Schule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte die Lina-Morgenstern-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 3.1 Beteiligung
- 3.2 Schule als Lebensraum

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Lina-Morgenstern-Schule, eine Integrierte Sekundarschule für die Jahrgangsstufen 7 bis 10, befindet sich im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg inmitten des Bergmannkiezes. Sie liegt verkehrsgünstig in der Gneisenaustraße und ist gut mit dem öffentlichen Nachverkehr erreichbar.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist in den letzten sechs Jahren kontinuierlich von 400 auf 486 gestiegen. Der Großteil von ihnen kommt aus dem Einzugsgebiet sowie aus dem Bezirk Neukölln. 31 Schülerinnen und Schülern ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen werden in Sprachlerngruppen unterrichtet. 84 Schülerinnen und Schüler mit einem diagnostizierten sonderpädagogischen Förderbedarf lernen inklusiv in den Klassen. Für zusätzliche Sprachförderung und für sonderpädagogische Maßnahmen stehen Personalstellen im Umfang von ca. 18 Vollzeitstellen zur Verfügung. Die Schule bekommt darüber hinaus zusätzliche finanzielle Mittel aus dem Bonus-Programm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für Schulen in schwieriger Lage.

Französisch und Spanisch können als zweite bzw. dritte Fremdsprache gewählt werden. Wöchentlich wird in allen Lerngruppen eine verbindliche Klassenratsstunde erteilt. Im Rahmen einer im Stundenplan fest verankerten Projektzeit gestalten die Jahrgänge 7 und 8 jahrgangsübergreifende oder klasseninterne Projekte bzw. absolvieren in zwei Halbjahren ein Sozialpraktikum, welches jeweils an einem Nachmittag pro Woche stattfindet. Als alternatives Bildungsangebot im Rahmen des dualen Lernens nehmen pro Schuljahr sechs bis acht Jugendliche des 9. und 10. Jahrgangs, deren Abschlüsse absehbar gefährdet sind, an einem wöchentlichen Praxistag teil.

Die Schule organisiert den Ganztagsunterricht in gebundener Form. Ein warmes Mittagessen wird täglich frisch vor Ort gekocht. Die Schulsozialarbeit wird durch zwei staatliche Sozialpädagogen und eine staatliche Erzieherin sowie durch eine Sozialpädagogin und einen Sozialpädagogen des freien Trägers tandem BTL (Träger der freien Jugendhilfe) gestaltet.

Zum Inspektionszeitpunkt war die Schule personell geringfügig unterausgestattet. Seit der letzten Inspektion hat sich das Kollegium durch viele Pensionierungen deutlich gewandelt, etwa die Hälfte der Lehrkräfte ist neu an der Schule. Zum Inspektionszeitpunkt absolvierten sieben Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter ihre schulpraktische Ausbildung. Die Stellen der Schulleitung, der Stellvertretung und der Mittelstufenkoordination sind seit dem Schuljahr 2017/2018 kommissarisch besetzt. Im Bereich der Fachbereichs- und Fachleitungen gibt es drei offenen Stellen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Lina-Morgenstern-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Hinweis zu den Standortbedingungen der Lina-Morgenstern-Schule:

Gegenüber der Inspektion im Schuljahr 2012/2013 haben sich hinsichtlich der Nutzung der Gebäude kaum Änderungen ergeben und es fanden keine wesentlichen baulichen Veränderungen statt. Daher stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in einigen Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichtes überein.

Die Lina-Morgenstern-Schule liegt auf einem campusähnlichen Gelände mit vier einzelnen Gebäuden – B, C, D und E – und einer Sporthalle, die gemessen an der Schülerzahl relativ klein ist. Die begrünten Freiflächen zwischen den Gebäuden bilden den Schulhof. Dort gibt es zwei kleine Sportplätze u. a. mit Basketballkörben und einem Fußballfeld. Als weiteres Pausenangebot steht ein Kickerraum zur Verfügung. Einige Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof sind im Rahmen einer Projektwoche entstanden. Es gibt auch einen Schulgarten, in dem ein Teich angelegt ist. Das gesamte Gelände sowie die Schulhäuser sind in einem gepflegten Zustand.

In den Fluren der einzelnen Häuser, die recht unterschiedlich ausgestaltet sind, werden Wandbilder und Plakate, die sowohl in Projekten als auch im Unterricht entstanden sind, Wettbewerbsbeiträge und Urkunden präsentiert. Informationen finden sich in Glaskästen an verschiedenen Stellen. Im Foyer des Gebäudes C können sich die Schülerinnen und Schüler in einigen Pausen über einen Beamer Bilder von schulaktuellen Ereignissen wie Klassenfahrten oder anderen Schulveranstaltungen anschauen.

Insgesamt ist die Lina-Morgenstern-Schule räumlich gut ausgestattet. Die zweckmäßig eingerichteten Klassenräume sind auf drei Häuser verteilt. Fast alle haben einen angeschlossenen Nebenraum für Teilungunterricht bzw. individuelle Lerngruppenarbeit. Fachräume für Biologie, Musik und Kunst sind vorhanden. Im Haus E befinden sich zudem die Metall- und Holzwerkstätten, eine Lehrküche sowie der Chemie- und Physikraum. Neben den Fachräumen gibt es teilweise Vorbereitungs- bzw. Materialräume für die Lehrkräfte. Das Gebäude wurde energetisch saniert, Lamellenrollos sind von außen sowie Verdunklungsmöglichkeiten von innen angebracht.

Die mediale Ausstattung mit Computern und Druckern, Beamern sowie 15 interaktiven Whiteboards ist gut. Es gibt zwei Informatik-Räume. Zur Ausstattung der Schule gehören außerdem eine Aula mit Bühne, ein teilbarer Speiseraum, der auch als Aufenthaltsraum in den Pausen und am Nachmittag dient, eine Näh- und Fahrradwerkstatt und ein Band- sowie Psychomotorikraum. Im Keller lagern Skier und die entsprechende Ausrüstung für die jährlich stattfindenden Skireisen in einer eigens dafür eingerichteten Werkstatt.

Neben den dezentral gelegenen Lehrkräftezimmern in den einzelnen Häusern gibt ein zentrales im Haus C. Dort befinden sich auch das Sekretariat, das Büro der Schulleitung sowie die Räume der Schulsozialarbeit.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- Berücksichtigung der Individualität der Schülerinnen und Schüler in einer inklusiven Schulkultur
- von Teamgeist und kollegialer Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit aller Professionen mit dem Ziel einer ganzheitlichen Förderung der Schülerinnen und Schüler
- umfangreiche Maßnahmen zur Berufsorientierung

Entwicklungsbedarf

- klare Akzentuierung hinsichtlich der Gestaltung von Entwicklungsvorhaben in der Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Ausgestaltung des schulinternen Curriculums auch unter Berücksichtigung der Sprach- und Medienbildung
- Aufgabenformate und Lernarrangements zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler

2.2 Erläuterungen

Mit dem Leitsatz „Wir sind eine Schule für alle“ beschreibt die Lina-Morgenstern-Schule auch in ihrer aktuellen Fortschreibung des Schulprogramms eines ihrer zentralen Anliegen. Pädagoginnen und Pädagogen gestalten einen Lern- und Lebensort für alle Jugendlichen ungeachtet ihrer vielfältigen individuellen Voraussetzungen, um Schülerinnen und Schüler ganzheitlich und bestmöglich zu fördern. Das tägliche Miteinander ist auf allen Ebenen respektvoll, ein vertrauensvoller Umgang mit den Jugendlichen ist dem Kollegium wichtig. Auftretende Konflikte in unterrichtlichen wie außerunterrichtlichen Situationen werden in einer äußerst zugewandten und ruhigen Art und Weise angegangen und gelöst. Dadurch gelingt es im Schulalltag, einzelne Schülerinnen und Schüler auch in schwierigen Situationen zu erreichen und nicht auszugrenzen. Lernbegleitung durch das pädagogische Personal, individuelle Rückmeldungen oder auch Praxisangebote im Bereich des dualen Lernens setzt die Schule erfolgreich um. In den Stunden des „Selbstständigen Arbeitens“ werden die Lernenden des 10. Jahrgangs in Deutsch oder Mathematik gefördert; zusätzlich gibt es im 9. Jahrgang im Wahlpflichtbereich eine Förder- und Forderschiene. In jedem Schuljahr sind sogenannte „Lobveranstaltungen“ fester Bestandteil der Jahrgangversammlungen. In diesem Rahmen sowie auf Schulfesten würdigt das Kollegium die Erfolge der Lernenden z. B. im sportlichen und künstlerisch-kulturellen Bereich oder bei Wettbewerben, hebt aber auch bewusst positives Sozialverhalten und soziales Engagement hervor.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen im Unterricht überwiegend gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. In diesen Stunden sind neben der unterrichtenden Lehrkraft zumindest eine weitere Pädagogin oder ein weiterer Pädagoge anwesend, um sich gezielt um die Lernenden zu kümmern, die aufgrund ihres Leistungsvermögens oder ihres Verhaltens besondere Unterstützung benötigen. Sie erhalten überwiegend gesonderte Erklärungen oder Einzelunterstützung. Zusätzlich zum Unterricht im Klassenverband sind temporäre Lerngruppen eingerichtet, in denen sie entsprechend ihrer Lernbarrieren gezielt gefördert werden. Zum Beispiel gibt es Schwimm- und Psychomotorikkurse oder die intensive Begleitung durch vier Schulhelferinnen vom Verein „Lebenshilfe“.

Die Werte der Unterrichtsqualität liegen in den meisten Bereichen über dem Durchschnitt der Berliner Sekundarschulen. Der Unterricht ist durch ein positives Lern- und Arbeitsklima geprägt, die Lehrkräfte sprechen die Jugendlichen respektvoll und wertschätzend an. Unterrichtsstörungen treten im Vergleich zur letzten Inspektion nun auch weitaus weniger auf. Die Stunden sind weiterhin so strukturiert, dass die Schülerinnen und Schüler den einzelnen Arbeitsschritten inhaltlich gut folgen können, in der Hälfte der Unterrichtsstunden werden auch die Ziele verdeutlicht. Die meisten Lernenden verfolgen das Unterrichtsgeschehen interessiert und beteiligen sich an den Unterrichtsgesprächen. Die Lehrkräfte ermutigen zum Lernen, erkennen Fortschritte an und fordern die Lernenden oft dazu auf, ihre eigenen Leistungen einzuschätzen. Darüber hinaus trägt der Tanz-Unterricht in der achten Jahrgangsstufe wesentlich dazu bei, das soziale Verhalten und die interkulturellen Kompetenzen zu fördern. Häufig wirken die Lehrerinnen und Lehrer, die nun bewusster als Sprachvorbilder auftreten, korrigierend auf Redebeiträge der Schülerinnen und Schüler ein und achten verstärkt auf das Antworten in vollständigen Sätzen. Dennoch ist der Redeanteil der Lernenden im Unterricht jetzt etwas geringer als noch im Rahmen der letzten Inspektion vor sechs Jahren.

Die Lehrkräfte verwenden in fast jeder zweiten Unterrichtssequenz Aufgabenformate mit verschiedenen Niveaustufen. Sie bieten zusätzliche Hilfen an oder stellen Arbeitsaufträge mit vereinfachten Anforderungen zur Auswahl. Diese Herangehensweise hilft, Leistungsschwächere an den angestrebten Lernstand heranzuführen, schafft jedoch, wie bereits in den beiden vorherigen Inspektionen festgestellt, wenige herausfordernde Anreize für Leistungsstärkere. Selten werden Zusatzaufgaben für Schülerinnen und Schüler mit schnellerem Lerntempo angeboten. In einigen Stundenphasen kommt es daher zu Warte- und Leerlaufzeiten für diese Jugendlichen. Der Anteil an Gruppenarbeit ist im Vergleich zur letzten Inspektion stärker ausgeprägt, teilweise werden Aufgaben gestellt, die eine Absprache im Team erfordern. Insgesamt dominieren jedoch Lernphasen, in denen im Plenum Unterrichtsinhalte erschlossen bzw. geübt werden oder die Jugendlichen Arbeitsblätter allein bearbeiten. Die Stunden sind überwiegend lehrerzentriert, weiterhin gibt es wenig Freiraum für selbstständig zu gestaltende Arbeitsabläufe. Auch der Anteil des problemorientierten Lernens ist im Vergleich zur letzten Inspektion deutlich geringer ausgeprägt. Lernarrangements, die eigene Lernwege zulassen bzw. zu kreativen Herangehensweisen ermutigen oder den Lernenden die Möglichkeit geben, sich über ihre Lösungsansätze auszutauschen, sind vereinzelt vorhanden.

Der praxisorientierte WAT³-Unterricht ist eng mit den vielfältigen Maßnahmen zur Berufsorientierung verzahnt. Das BSO-Team⁴ und die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule organisieren eine adressatengerechte Laufbahnberatung für alle Schülerinnen und Schüler einschließlich besonderer Angebote für Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Dazu gehört eine individuelle Potentialanalyse und Beratungsangebote, die den Jugendlichen helfen, sich für die richtige Berufsausbildung zu entscheiden. Es werden außerschulische Lernorte wie das Berufs- und Informationszentrum (BIZ), Theater, Messen oder Innungswochen besucht. So ermöglicht die Schule ihren Schülerinnen und Schülern einen breiten Einblick in die verschiedenen Berufsfelder. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich für den „Praxistag“ zu bewerben. Im Rahmen dieses Angebots können die Schülerinnen und Schüler an einem Tag in der Woche über zwei Jahre hinweg sowohl Praxiserfahrungen in verschiedenen Berufsbildern erwerben als auch ihre schulische Ausbildung fortführen und ihren Schulabschluss machen. Die regulären Betriebspraktika und das Sozialpraktikum werden intensiv vor- und nachbereitet. Bewerbungstrainings, das Verfassen von Bewerbungsschreiben, die Präsentation der Erfahrungen aus den Praktika oder auch deren Reflexion in einem Berichtsheft unterstützen bei der beruflichen Entscheidungsfindung.

In Jahrgangs- und Fachkonferenzen besprechen die Lehrkräfte neben Unterrichtsinhalten verschiedene pädagogische Aspekte wie den Umgang mit ihrer heterogenen Schülerschaft oder klassenübergreifende Projekte. Die fachbezogene Arbeit ist dabei in den letzten Jahren etwas in den Hintergrund getreten. So steht die Arbeit vieler Fachgruppen und Konferenzen bezogen auf das schulinterne Curriculum teilweise noch am Anfang. Der Bearbeitungsstand ist insgesamt sehr unterschiedlich. Festlegungen zur Stoffverteilung sowie Unterrichtsreihen liegen für nahezu alle Fächer vor, teilweise sind Standards und Kompetenzen der verschiedenen Niveaustufen den jeweiligen Inhalten und Themen zugeordnet. Beispiele von Klassenar-

³ Das Fach WAT (Wirtschaft/Arbeit/Technik) soll den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Berufsleben ermöglichen.

⁴ BSO steht für Berufs- und Studienorientierung.

beiten sind Bestandteil vieler Fachcurricula. Es fehlt aber an Absprachen zwischen den Fachbereichen. Obwohl einige übergreifende Themen des Rahmenlehrplans bestimmten Fächern in einer Matrix zugeordnet sind, nehmen die meisten Fächer keinen Bezug zu fachübergreifenden oder fächerverbindenden Projekten. Die Schule hat sich im Teil A des schulinternen Curriculums auf den Umgang mit Vielfältigkeit als schulspezifisches Thema verständigt. Die Durchführung des Klassenrates sowie der Lernberatung und fachbezogene Maßnahmen wie eine zusätzliche Englischstunde zur Vorbereitung auf den MSA oder abgestimmte Projektzeiten in den Jahrgängen 7 und 8 sind ausgewiesen und werden im schulischen Alltag effektiv umgesetzt. Eine Verankerung dieser Maßnahmen in den entsprechenden Fachcurricula steht derzeit noch aus.

Gleiches gilt für den Bereich der Sprach- und Medienbildung. Es existiert ein Sprachbildungskonzept, welches die Entwicklungsschwerpunkte Leseförderung und Operatorentaining benennt. Bezüge dazu sind nur für wenige Fächer schlagwortartig dokumentiert, eine Umsetzung im Unterricht zeigt sich vereinzelt. Das Sprachbildungskonzept umfasst zudem Diagnoseverfahren und benennt verschiedene sprachförderliche Maßnahmen wie das Projekt „Runder Tisch Kultur“ in Zusammenarbeit mit Kulturagenten, die Kooperation mit der Schaubühne oder Autorenlesungen. Darüber hinausgehende Vereinbarungen zur durchgängigen Sprachbildung legen die Lehrkräfte einzelner Jahrgangsteams nach Absprache fest. Hinsichtlich der Medienbildung hat die Schule einen Konzeptionsentwurf erstellt, in dem eher allgemeine Aussagen zum Einsatz von Medien getroffen bzw. Schwerpunkte wie der kreative Umgang mit Medien und die kritische Reflexion des eigenen Mediengebrauchs festgelegt werden. Auf Klassenstufen bezogen ist jeweils ein Modul geplant. Umsetzungen erfolgen im ITG-Unterricht und in der Vorbereitung auf die MSA-Präsentationsprüfungen. Konkretisierungen für den Unterricht insgesamt sind nicht abgebildet. Im Rahmen des Ganztagsangebots haben die Jugendlichen beispielsweise in den Arbeitsgemeinschaften „Trickfilm“, „Lina-Radio“ oder „Fotografie“ die Möglichkeit digitale Medien anzuwenden.

Die dreiköpfige, zum Zeitpunkt der Inspektion vollständig kommissarisch besetzte Schulleitung versteht sich als Team mit einer transparenten Aufgabenverteilung. Allen Mitgliedern der Schulleitung ist eine freundliche Arbeits- und Schumatmosphäre wichtig, sie zeigen Präsenz und setzen sich fürsorglich für die Kolleginnen und Kollegen sowie die Schülerschaft ein. Durch das Prinzip der offenen Tür wird signalisiert, dass die Schulleitung für Gespräche immer offen ist. Der kommissarische Schulleiter greift Ideen beispielsweise zum Raumkonzept, zur Umgestaltung des Wahlpflichtbereiches oder zu Projekten im Rahmen der TUSCH⁵-Kooperation auf und lässt den Pädagoginnen und Pädagogen bei der entsprechenden Ausgestaltung Freiräume. Trotz der großen personellen Veränderungen innerhalb des Kollegiums ist es gelungen, die Arbeit an der Schul- und Unterrichtsentwicklung weiterzuführen. So werden im Schulprogramm der Lina-Morgenstern-Schule im Bereich der Unterrichtsentwicklung neun Arbeitsbereiche wie Kunst und Kultur, Soziales Lernen oder Unterrichtsqualitätsmanagement ausgewiesen. Einzelpersonen bzw. Arbeitsgruppen übernehmen deren Organisation und Ausgestaltung. Ziele, Visionen und Vorhaben sind für alle Arbeitsbereiche formuliert, ein schulweiter Austausch darüber findet jedoch nur begrenzt statt. Gleiches gilt für die Arbeit in den Fachbereichen und den Jahrgangsteams. Letztere tagen einmal im Monat und beschäftigen sich intensiv mit Vorkommnissen und anstehenden Aktivitäten der einzelnen Jahrgangsstufen. Sie arbeiten dabei selbstständig und weitestgehend unabhängig voneinander. Als Austauschplattform fungiert der sogenannte Koordinierungsausschuss (KOA), der als erweiterte Schulleitung verstanden wird. Hier treffen sich die drei Mitglieder der Schulleitung, die Jahrgangsteams, die Vertreter des sozialpädagogischen Bereichs und einiger Arbeitsbereiche sowie die Koordinierende des Ganztagsangebotes. Sie informieren über ihre Tätigkeitsfelder und treffen vor allem organisatorische Absprachen, beispielsweise werden Studientage und Gesamtkonferenzen vorbereitet oder Bonusziele gemeinsam abgestimmt. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist der Ausbau der Schule zu einer Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe und Grundstufe. Oft rücken dabei aktuelle Geschehen und organisatorische Aufgaben in den Vordergrund, langfristige Entwicklungsvorhaben wie die Konzeption einer systematischen Sprachförderung, die Erstellung des schulinternen Curriculums oder die Diskussion über einen Trainingsraum wurden bisher jedoch zurückgestellt. Eine notwendige Zeit-Maßnahmen-Planung einschließlich einer klaren Priorisierung ist nicht etabliert. Insgesamt

⁵ TUSCH („Theater und Schule“) ist ein Kooperationsprojekt der Kulturellen Bildung, das dreijährige Partnerschaften zwischen Berliner Schulen und Theatern vermittelt.

gelingt es der Schulleitung nicht immer, eindeutige Impulse und Schwerpunkte gezielt zu setzen bzw. umfassend zu kommunizieren.

Einen großen Anteil am schulischen Erfolg der Schülerinnen und Schüler hat die intensive Kooperation aller an der Schule tätigen Berufsgruppen. Lehrkräfte, Sozialpädagogen und Sozialpädagogin, die Sozialarbeiterin sowie Schulhelferinnen arbeiten gleichberechtigt, vertrauensvoll und wertschätzend in schulischen Gremien und verschiedenen Arbeitsgruppen zusammen. Dies wird vom gesamten Kollegium geschätzt, es herrscht eine hohe Arbeitszufriedenheit. Die Förderung und die Belange der Schülerinnen und Schüler stehen dabei immer im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Im Rahmen eines Studientages wurde ein Leitfaden zum Umgang mit Schuldistanz erarbeitet, auf dessen Grundlagen sich alle präventiv dem Problem annehmen. In Kooperation mit der Schulsozialarbeit werden verschiedene Angebote zur Gewalt- und Suchtprävention, zur Sensibilisierung des Umgangs mit sozialen Medien, aber auch der Klassenrat durchgeführt. Daneben kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit um den Kontakt u. a. zum Jugendamt oder anderen Hilfseinrichtungen, führen Mediationsgespräche, unterstützen die Jugendlichen erfolgreich bei der Praktikumssuche und beim Schreiben von Bewerbungen, organisieren ein Elterncafé und beraten Lehrkräfte, Jugendliche und Eltern in pädagogischen Fragen bzw. Krisensituationen. Sie ordnen sich jeweils einem Jahrgang zu, den sie von der 7. bis zur 10. Klasse begleiten. Außerdem bieten sie während des Mittagsbandes Brett- bzw. Kartenspiele an und betreuen Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, wenn erforderlich, individuell.

Im Rahmen des gebundenen Ganztags existiert eine breite Vielfalt an jahrgangsgemischten, aber auch jahrgangsbezogenen Arbeitsgemeinschaften (AGs), von denen einige auf Wunsch von Schülerinnen und Schülern eingerichtet wurden. Die Jugendlichen können an den Nachmittagen zum Beispiel musisch-künstlerische AGs wie „Trommeln“, „Band“, „Musiklabor“ und „Tänze“ besuchen, ihr handwerkliches Können fördern, oder in den AGs „Kreatives Schreiben“, „Theater“ und „Türkei“ ihre Kenntnisse vertiefen und anwenden. Dabei sind sie zur Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft verpflichtet. Mehrere externe AG-Leiterinnen und -Leiter unterstützen die Schule. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die AGs der Schulgemeinschaft jährlich beim Schulfest und erfahren auf diese Weise Anerkennung für ihre Arbeit.

Dem Kollegium der Lina-Morgenstern-Schule gelingt es, seinen Leitgedanken „Vielfalt und Verantwortung“ umzusetzen und durch umfassende Angebote den unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in vielen Bereichen gerecht zu werden. Die Berücksichtigung ihrer Heterogenität im Rahmen einer zielorientierten Unterrichtsentwicklung steht dabei in Teilen noch aus. Gemeinsam gilt es nun, die vorhandenen Strukturen der Zusammenarbeit im Kollegium konstruktiv für die Umsetzung vereinbarter Entwicklungsschwerpunkte zu nutzen.

2.3 Qualitätsprofil⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	C	B
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	C
2.1.a	Sprachbildung	*	C
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	C	B
3.2	Schule als Lebensraum	*	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	B
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	C	C
E.2	Ganztag	A	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil der Lina-Morgenstern-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

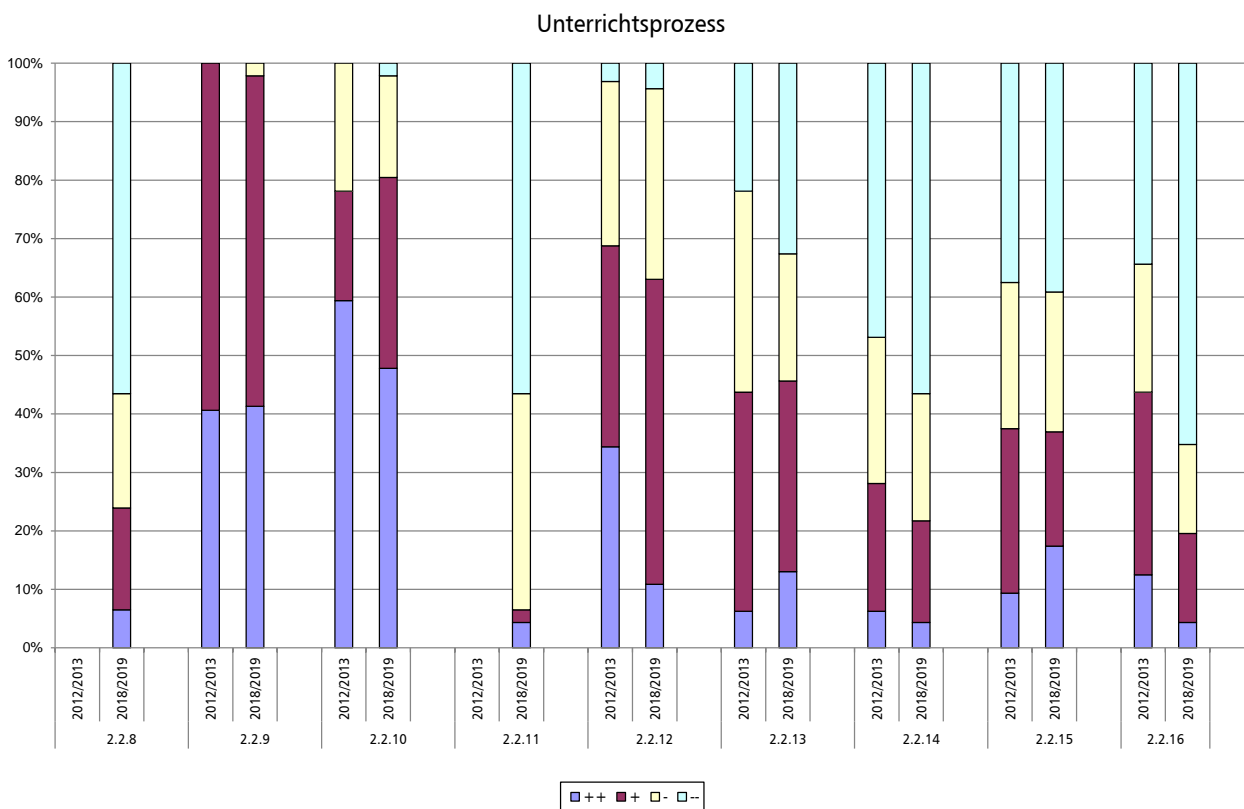
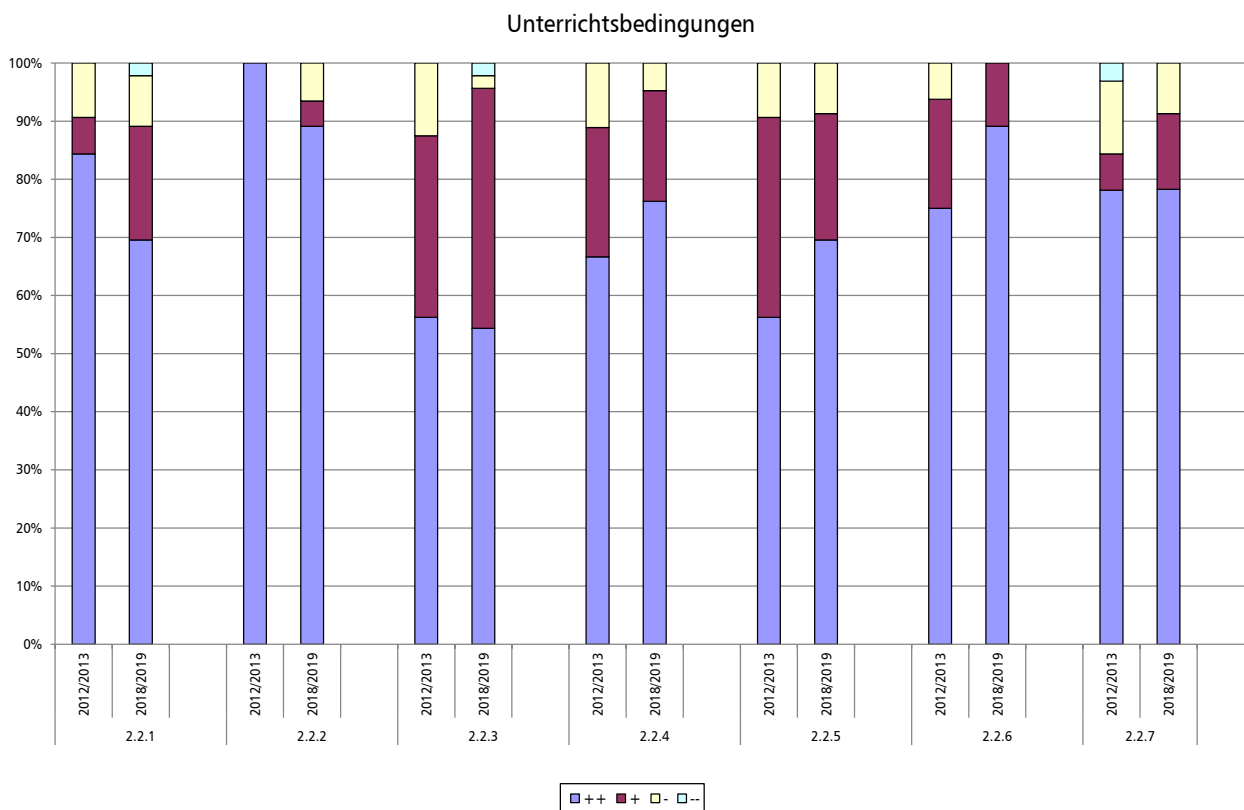
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁷	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	70 %	20 %	9 %	2 %	3,75	3,57
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	89 %	4 %	7 %	0 %	4,00	3,83
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	54 %	41 %	2 %	2 %	3,44	3,48
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 21 Unterrichtssequenzen)	76 %	19 %	5 %	0 %	3,56	3,71
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	70 %	22 %	9 %	0 %	3,47	3,61
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	89 %	11 %	0 %	0 %	3,69	3,89
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	78 %	13 %	9 %	0 %	3,59	3,70
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	7 %	17 %	20 %	57 %	*	1,74
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	41 %	57 %	2 %	0 %	3,41	3,39
2.2.10 Methodenwahl	48 %	33 %	17 %	2 %	3,38	3,26
2.2.11 Medienbildung	4 %	2 %	37 %	57 %	*	1,54
2.2.12 Sprachbildung	11 %	52 %	33 %	4 %	3,00	2,70
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	13 %	33 %	22 %	33 %	2,28	2,26
2.2.14 Selbstständiges Lernen	4 %	17 %	22 %	57 %	1,88	1,70
2.2.15 Kooperatives Lernen	17 %	20 %	24 %	39 %	2,09	2,15
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	4 %	15 %	15 %	65 %	2,22	1,59

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

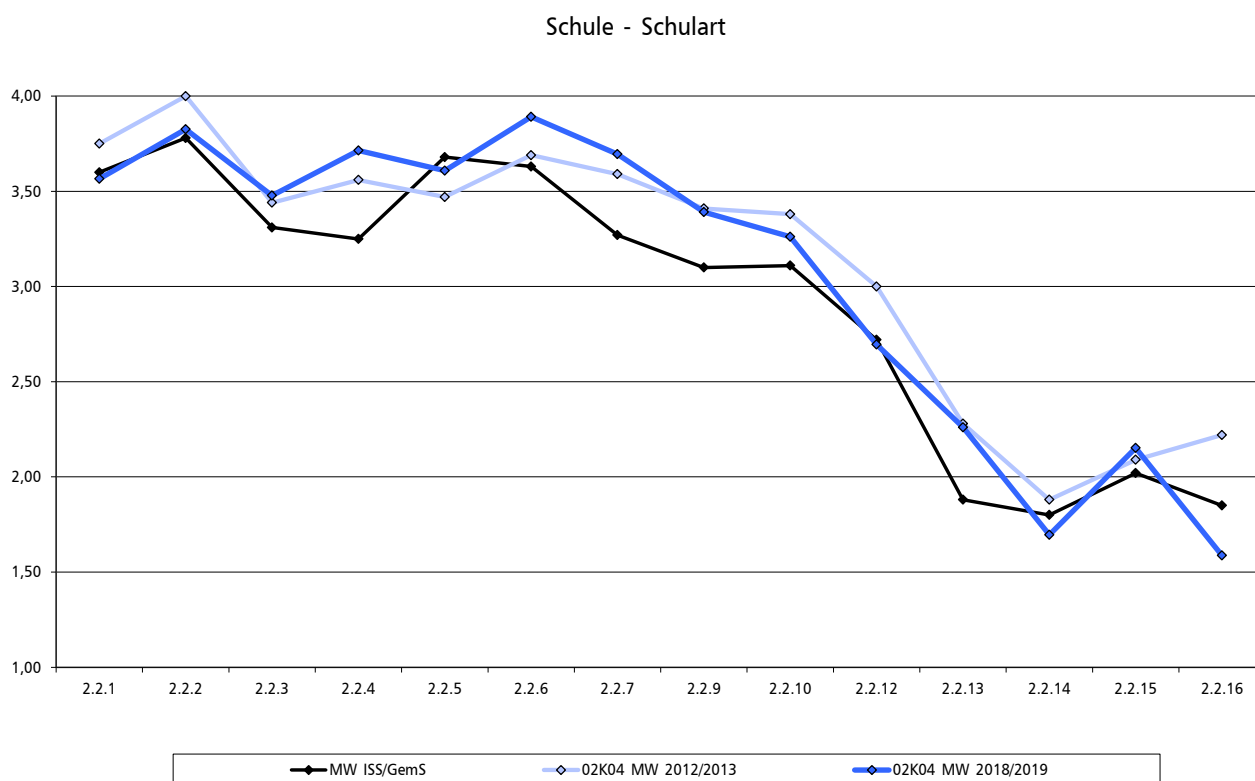
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁷ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁸



⁸ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	46
-----------------------------------------------------------	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	8	21

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	8	8	18	8	0	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			16			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	13	7

eingesetzte Medien⁹

neue bzw. digitale Medien

4 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
67 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
2 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

11 %	Tafel/Whiteboard
2 %	OHP
2 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
4 %	Audiomedien

Printmedien

17 %	Fachbuch/Lehrbuch
2 %	ergänzende Lektüre
4 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

48 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
59 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
28 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
4 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹⁰

2 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
48 %	Anleitung durch die Lehrkraft
35 %	Unterrichtsgespräch
2 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
4 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
52 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
28 %	Üben/Wiederholen
13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

7 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
2 %	Lerntagebuch, Portfolio
7 %	Entwerfen/Planen
7 %	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
9 %	Konstruieren/Produzieren
2 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
9 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	72 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹¹	48 %	52 %	17 %	30 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 93 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 18.09.2018 bis 05.10.2018
Vorgespräch und Schulrundgang	17.10.2018
46 Unterrichtsbesuche	20.11.2018 und 22.11.2018
Präsentation der Schule durch den kommissarischen Schulleiter	20.11.2018
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹²	20.11.2018
Interview mit 11 Lehrerinnen und Lehrern, einschließlich der 3 Fachbereichs- bzw. Fachleitungen	
Interview mit 12 Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem kommissarischen Schulleiter	22.11.2018
Interview mit dem kommissarischen stellvertretenden Schulleiter und der kommissarischen Mittelstufenleiterin	
Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des sozialpädagogischen Bereiches, der Koordinierenden des Ganztagsangebots, dem Sekretär und dem Schulhausmeister	20. und 22.11.2018
Präsentation des Berichts	05.03.2019

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter (kommissarisch)	Herr Langner
stellvertretender Schulleiter (kommissarisch)	Herr Liermann

Funktionsstellen	Soll	Ist
Mittelstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	2	1
Fachleitung	5	3

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	50
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	4
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	7

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,8 %

weiteres Personal	
Sekretär	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hehmke
Schulaufsicht	Frau Knäringer

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung				
1.1 Schulprogramm				
Qualitätskriterien		Wert		
1.1.1 Schulprogrammarbeit				
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+		
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++		
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+		
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	-		
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--		
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+		
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--		
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+		
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+		
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹³	-		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	-		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	-		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	+		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹³ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	-
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	#
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	--		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	87 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	78 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	93 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	89 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	91 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	52 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	28 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	96 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	95 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	86 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	91 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	80 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	98 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	24 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	98 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	89 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	78 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	91 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	30 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	9 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	33 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	7 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	96 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	26 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	48 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	63 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	76 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	43 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	87 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	91 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	65 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	13 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	2 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	87 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	78 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (13,0 %) bzw. zum Leseverstehen (32,6 %).	43 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (26,1 %) bzw. Schreibenanlässe (17,4 %).	41 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	28 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	28 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	46 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	24 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	22 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	35 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	52 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	28 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	26 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	11 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	61 %
	2. kooperieren miteinander.	43 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	30 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	17 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	24 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	20 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	15 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	9 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	+
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	-
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.1 Beteiligung				
Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	++		
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	++		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++		
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	-		
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++		
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	-		
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	-		
3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+		
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Demokratiebildung		
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	+
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	+
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	+
3.2.2 Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	+
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	+
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++
3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	+
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	+
3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung		
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	++
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	+
3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen		
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	++
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	++
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	++
3.2.6 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	+
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	-		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	-		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	#			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	-		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	+		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	-		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	+
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	+
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	--
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn Daten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹⁴		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	+
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	-
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	#
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	--
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹⁴ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	++		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	#		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	-		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	#		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	--
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	+
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	+
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	+
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++
	3. <u>Für ISS:</u> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10

Beteiligung: 9 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	31	19%	16%	6%	23%	35%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	31	26%	23%	13%	16%	23%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	31	19%	32%	10%	6%	32%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	31	35%	19%	13%	13%	19%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	31	6%	10%	16%	42%	26%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	31	6%	23%	3%	6%	61%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	31	13%	6%	3%	29%	48%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	31	3%	10%	6%	6%	74%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	31	65%	13%	10%	0%	13%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	31	55%	23%	10%	0%	13%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	31	42%	32%	3%	10%	13%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	31	26%	23%	23%	10%	19%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	31	32%	19%	3%	10%	35%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	31	23%	10%	13%	26%	29%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	31	32%	16%	13%	13%	26%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	31	32%	19%	19%	13%	16%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	31	13%	26%	10%	19%	32%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	31	39%	29%	3%	13%	16%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	31	42%	19%	16%	3%	19%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	31	42%	29%	6%	0%	23%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	31	23%	29%	6%	10%	32%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	31	16%	19%	35%	10%	19%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	31	19%	6%	39%	10%	26%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	31	48%	13%	10%	10%	19%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	31	39%	19%	16%	3%	23%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	31	52%	29%	0%	3%	16%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	31	45%	16%	3%	6%	29%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	31	26%	19%	10%	10%	35%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	31	42%	19%	3%	16%	19%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	31	29%	35%	10%	6%	19%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	31	32%	29%	10%	13%	16%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	31	48%	29%	6%	3%	13%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	31	26%	32%	6%	10%	26%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10

Beteiligung: 68 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	231	12%	18%	17%	29%	25%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	231	10%	20%	16%	16%	37%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	231	39%	28%	16%	9%	8%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	231	32%	30%	12%	19%	6%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	231	31%	27%	16%	12%	14%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	231	21%	27%	22%	19%	10%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	231	43%	26%	10%	13%	9%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	231	10%	17%	21%	30%	22%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	231	19%	19%	26%	23%	13%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	231	13%	14%	25%	29%	19%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	231	23%	21%	17%	25%	14%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	231	23%	21%	14%	26%	16%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	231	39%	24%	14%	14%	9%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	231	10%	17%	23%	34%	16%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	231	29%	19%	22%	20%	11%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	231	12%	25%	22%	27%	14%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	231	48%	24%	11%	9%	8%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	231	38%	31%	10%	13%	8%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	231	23%	27%	17%	18%	14%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	231	19%	29%	19%	23%	12%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	231	44%	16%	16%	14%	10%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	231	38%	22%	14%	13%	12%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	231	39%	26%	12%	13%	10%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	231	20%	26%	21%	19%	14%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	231	23%	24%	17%	17%	19%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	231	33%	23%	15%	16%	13%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	231	34%	21%	14%	16%	15%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	231	32%	17%	14%	21%	15%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	231	38%	30%	13%	10%	9%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	231	19%	18%	21%	28%	14%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	231	14%	17%	21%	28%	19%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	231	26%	25%	18%	16%	14%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	231	25%	27%	17%	19%	13%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	231	22%	23%	19%	21%	15%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	231	19%	20%	13%	23%	23%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	231	23%	24%	19%	17%	18%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	231	33%	27%	12%	14%	14%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	231	35%	26%	12%	13%	15%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	231	35%	26%	13%	15%	11%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	231	20%	19%	16%	26%	18%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	231	32%	20%	19%	17%	13%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	231	19%	22%	21%	25%	14%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	231	16%	19%	21%	20%	24%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	231	17%	25%	18%	26%	15%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	231	35%	19%	15%	21%	11%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	231	18%	20%	23%	25%	14%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	231	28%	17%	18%	15%	22%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	231	16%	21%	17%	24%	22%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	231	14%	19%	13%	24%	31%

c) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 88 %

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	36	47%	44%	3%	0%	6%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	36	36%	44%	8%	0%	11%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	36	42%	39%	11%	0%	8%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	36	14%	42%	28%	3%	14%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	36	22%	36%	28%	0%	14%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	36	28%	39%	11%	8%	14%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	36	11%	44%	3%	3%	39%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	36	28%	28%	8%	0%	36%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	36	11%	36%	11%	3%	39%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	36	11%	17%	11%	6%	56%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	36	28%	42%	19%	8%	3%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	36	28%	44%	22%	3%	3%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	36	6%	36%	47%	8%	3%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	36	44%	28%	19%	6%	3%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	36	14%	14%	42%	25%	6%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	36	28%	50%	17%	3%	3%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	36	81%	19%	0%	0%	0%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	36	47%	50%	3%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	36	6%	47%	31%	11%	6%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	36	19%	39%	36%	3%	3%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	36	22%	19%	33%	14%	11%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	36	22%	31%	28%	17%	3%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	36	8%	22%	33%	33%	3%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	36	8%	25%	31%	28%	8%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	36	11%	36%	39%	6%	8%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/ innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	36	69%	25%	3%	0%	3%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	36	17%	19%	33%	22%	8%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	36	19%	50%	19%	3%	8%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	36	8%	22%	42%	19%	8%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	36	0%	31%	42%	22%	6%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	36	50%	44%	0%	0%	6%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	36	14%	58%	22%	0%	6%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	36	36%	42%	17%	0%	6%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	36	11%	44%	39%	3%	3%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	36	3%	33%	44%	14%	6%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	36	36%	44%	14%	0%	6%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	36	58%	31%	6%	0%	6%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	36	61%	25%	11%	0%	3%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	36	50%	31%	14%	0%	6%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	36	28%	61%	6%	3%	3%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	36	36%	53%	8%	0%	3%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	36	44%	44%	8%	0%	3%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	36	39%	53%	6%	0%	3%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	36	50%	42%	6%	0%	3%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	36	47%	47%	3%	0%	3%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	36	28%	28%	31%	3%	11%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	36	67%	25%	6%	0%	3%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	36	31%	53%	8%	3%	6%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	36	33%	50%	8%	6%	3%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	36	56%	39%	3%	0%	3%

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	36	3%	39%	53%	3%	3%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	36	11%	31%	44%	3%	11%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	36	22%	50%	19%	0%	8%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	36	53%	36%	0%	3%	8%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	36	25%	39%	11%	17%	8%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	36	8%	14%	47%	25%	6%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	36	11%	33%	31%	14%	11%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	36	14%	31%	31%	19%	6%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	36	31%	33%	22%	8%	6%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	36	39%	53%	6%	0%	3%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	36	22%	42%	3%	0%	33%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	36	6%	0%	0%	0%	94%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	36	42%	56%	0%	0%	3%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	36	67%	28%	3%	0%	3%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	36	17%	28%	42%	8%	6%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	36	53%	36%	6%	0%	6%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	36	3%	53%	22%	17%	6%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	36	8%	61%	11%	11%	8%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	36	44%	42%	8%	0%	6%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	36	6%	36%	36%	11%	11%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	36	3%	33%	28%	19%	17%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	36	14%	22%	36%	19%	8%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	36	25%	31%	22%	8%	14%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	36	22%	58%	11%	3%	6%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	36	58%	36%	0%	0%	6%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	36	67%	22%	8%	0%	3%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	36	47%	33%	14%	0%	6%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	36	11%	33%	31%	3%	22%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	36	33%	33%	8%	0%	25%

Die Inspektion wurde von Herrn Militzer (koordinierender Inspektor), Frau Renner, Frau Wöhner, Frau Kähler-Schubert und Frau Erler (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

